



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Sechste Regel. Daß man die Mit-Glider mit sonderer Lieb vmbfangen soll.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

nachzufolgen/ daß sie ein ganzen Orden zu ihren Eh-  
 ren gestiftet/ vnd verordnet hat/ daß die Vorstehe-  
 rin Mater Ancilla genennt wurde/ die Demut vnnnd  
 Antwort der gebenedeyten Jungfrauen zu verehren/  
 welche sie in der Verkündigung hat außgesprochen.  
 Bari f. 238. off. Him.

III. S. Hedwig Herzogin in Pohlen pflegte je-  
 derzeit ein Bildnus vnser lieben Frauen bey sich zu  
 tragen/ daß sie durch dessen Anschauen ermahnet  
 wurde zu ihrer Verehrung vnd Nachfolg. Welches  
 Bild sie in ihrer Sterb- vnd Leichen- also  
 stark gefast hat/ daß es ihr mit keinem Gewalt kund-  
 re genommen werden; ja auch nach 25. Jahren  
 seynd diese Finger sambr dem Bild noch gang vnver-  
 wesen gefunden worden. Sur. 15. Oa.

iv. P. Joannes Breben/ als er ein- vnd ein- mal von den  
 Barbaren sehr geschlagen war/ vnnnd darumb zu  
 Abend vnd dem H. Erren danck sagte / hat ihne ge-  
 dunckt/ er sehe die allerheiligste Mutter Gottes mit  
 drey Schwerteren in den Herzen durchstochen/ vnnnd  
 daß er durch ein Stimm Gottes ermahnet wurde/ diese  
 sein Mutter nachzufolgen/ als welche jederzeit mit  
 dem göttlichen Willen gang vereiniger war. Ann.  
 Mar. Soc. 1283.

### Sechste Regel.

Weil die allerheiligste Mutter Gottes  
 alle Menschen für ihre Kinder angenommen  
 hat/ also wird ein jeder/ der disen Mariana-  
 schen Mutterschafft einverleibt zu werden

H h 2

be

begert/ sie als Marianische Brüder vnd Schwester mit sonderer Lieb ombfangen / vnd also auß Lieb gegen diser allgemeinen Mutter nit allein sich von aller verletzung solcher seiner Brüder vnd Schwestern sorgfältig enthalten/ sonder auch allerley Gutheraten ihnen zuerzeigen sich befeissen.

### Erklärung.

#### Erste Frag.

Was ist von diser Regel sonderlich in obacht zunehmen ?

Antwort. Daß sie zu beträffung der Lieb eines Marianischen Kinds sonderlich vonnöthen seye / dann gleich wie auch die Mütter diser Welt sonderlich versorgen/ daß ihre Kinder aneinander herhalten lieben/ vnd/ wann sie solches leisten/ höchsten Lohn darob empfangen/ also ist billich zuerachen/ daß solches Lieb auch die Himmlische Mutter umb so mehr von ihren Kinderen wünschen vnd begehren werde/ je klarer sie erkennt/ wie sehr ihr vilgeliebter Sohn die Brüderliche Lieb mit Worten vnd Exempelen gelehrt/ vnd befohlen hat. Daß also billich als wann ihnen ihr geliebte Mutter mit jenen Worten des H. Joannis zuspreche: **Meine Kinder liebe vnder einander.** Vnd sollen kräftiglich glauben/ daß/ wann sie dieses thun werden/ auch ihnen werde erfüllt werden/ was Christus Mat. 6. 8.

es sagt / daß nemblich wann zween überein  
kommen werden / sie alles / was sie von ihrem  
Vater (vnd auch Mutter) begehren werden /  
erschicklich werden erlangen.

**Andere Frag.**

Was für Mittel solle man zu halten diesen  
Regel brauchen?

Antwort. Das beste wird seyn wann man seine  
Mitbrüder vnd Mitschwester als wahre Kinder Ma-  
ria betrachten / vnd zugleich ihme kräftig einbilden  
wird / als wann auch diese Himmlische Mutter jene  
Wort Christi einem jeden spräche: Was ihr thut  
einem auß meinen geringsten / das habt ihr mir  
gethan. Wie grosse Lieb wurde in dem Herzen  
der Marianischen Liebhaberen entspringen / wann sie  
diese Lehr wol beobachteten / mit was grosser Lieb wur-  
den sie aneinander umfassen / daß also billich von  
ihnen kundte gesagt werden / was vor Zeiten die Hei-  
den von den ersten Christen gesagt haben: **Sehet /**  
wie lieben sie vndereinander.

**Historien.**

1. Vincentius Beluacensis schreibt l. c. 102.  
daß auff ein Zeit ein berühmter Soldat gewesen /  
welcher / als er ein mal in Norwegen zu einem Rit-  
terspil reisete / vnd vnder weegs ein sehr wolgestalte  
Jungfrau angetroffen / sey er gegen derselben also mit  
Lieb entzünd worden / daß er sich nit geschien / sie zu  
unmöglichem Wercken anzurücken; weil sie aber ih-

H b 2

ne

ne inniglich gebetten/ er wolle doch/ weil sie den Namen Mariae trage/ vnd auch die gegenwertige Nacht des Sambstags der Mutter Gottes gleichsam geweiht sey/ ihr zu Lieb vnd Ehr sie unberührt lassen/ habe dise so kräftige Bitt sein Herz also berührt/ daß er nie allein sie nie verlese / sonder noch darüber in ein Kloster geföhrt/ vnd für die nochwendige Aufsteuerung zubezahlen versprochen. Als er darauff zu dem bestimten Turnierplatz gereist/ vnd aldort in dem Streit gebliben war/ hat die von ihm begabte Klosterfrau nach vil Gebett vnd weinen / daß sie für ihne verricht/ von der seligsten Mutter Gottes verstanden/ daß darumb/ daß er sich ihr zu ehren von dem gedachten Laster enthalten/ sie ihme in der Sterbthund ein wahre Keu/ vnd krafft derselben auch das ewige Leben erlangt habe/ zu dessen Zeugnis sie auff seinem Grab ein ganz frische Rosen von seinem Mund außgehend finden werde/ wie auch geschehen.

11. P. Paulus Barri in dem off. Himm. s. 177. erzehlet/ daß auff ein Zeit die seligste Jungfrau der heiligen Birgitta erschienen sey/ vnd also zugesprochen hab: **Mein Tochter / wilst du mich die verbinden/ vnd einen grossen vnd annemblichen Dienst leisten/ so liebe meinen Sohn Jesum in meiner wegen.** Weil derohalben sie alle Menschen gleichfals für ihre Kinder haliet / wolte nie billich schliessen/ daß ihr ein sehr angenehmer Dienst geleistet werde/ wann man dise ihre Kinder mit sonderer Lieb vmbfanget?

III. Von

111. Von Alphonso Rodriquez wird gelesen /  
 als er die Porten versehen / er alle Menschen /  
 welche sich aldort angemelt haben / nit anderst em-  
 pfangen hab / als wann er Jesum vnd Mariam  
 selbst einliesse / darauff dann entsprungen / das er zum  
 Höheren mit vnaussprechlichen Himmelschen Erö-  
 ffnungen überschitt worden.

### Sibende Regel.

Es sollen alle zu Zeugnis ihrer Lieb ge-  
 gen ihrer allertliebsten Mutter deren geweyh-  
 te Bildnuß bey sich tragen; ja auch in dem  
 Hauß oder Cammer ein gleiche Bildnuß  
 auffrichten / vnd bey derselben ihr Andacht  
 vnd Gebett zu seiner Zeit verrichten.

### Erklärung.

#### Erste Frag.

Was ist von diser Bildnuß sonderlich in  
 Obacht zunehmen?

Antwort. Nachfolgende Stück. 1. Das es  
 gleich gelte / von was Materi dieses Bild gemache  
 seye. 2. Das / so vil es seyn kan / es geweyht seyn  
 soll / darzu dann hernach etliche Gebett werden ver-  
 zeichnet werden / welche ein Priester darüber spre-  
 chen kan. 3. Das / wiewol es zu dem vorhabenden  
 Bild tauglicher wäre / wann man es auff dem Her-  
 zen truge / doch aber solches nicht vonnöthen seye /

H 4

wann